

Eisenbahnen weltweit Draisinenralley in Finnland



Vereinsfremde werden bei den EFW immer wieder den Bezug zu Finnland, der Finnischen Staatsbahn (VR) oder Skandinavien generell feststellen. Dieser Bezug kommt nicht von ungefähr, denn spätestens wegen dem Breitspurgeis vor der Draisinenhalle neben dem Clubhaus runzelt der Letzte die Stirn, hingegen sind heute auch in Deutschland Schmalspurgleise aller Orts „normal“.

Doch wie kam dies? Mitte der neunziger Jahre arbeitet Stefan John bei einem internationalen Unternehmen und hatte eine finnische Kollegin. Über diese Kollegin kam der Kontakt zustande. So wurde bereits seit Anfang der neunziger Jahre dort eine "Draisinen-Rallis" durchgeführt, an der mehrere Teams auf den Strecken der VR über viele hundert Kilometer einen Aufgaben-Parcours abfah-



ren, in Güterwagen übernachten und jede Menge Spaß haben. Da war Stefan John natürlich dabei! Der Organisator der Finnischen Staatsbahn Seppo Nieminen suchte für die beiden ein Team aus, die ohnehin chronisch unterbesetzt waren und beide hatten neben der 2.300 km weiten Anreise auch ein Ziel vor Augen, nämlich das westfinnische Team MaNu zu verstärken. Olander hatte sich bei dem Team-Leader Jaari Puutio informiert, wie man sich vorbereiten sollte, dieser antwortet ihr lediglich: fetthaltiges Essen mitbringen. Damit konnten sie zwar nicht so viel anfangen, doch die Reise nach Finnland startete Ende Juli 1998.

Über die Vogelfluglinie Puttgarden-Rødby ging es quer durch Dänemark, dann mit der Fähre von Helsingør nach Helsingborg, dann die in das 600 km

entfernte Stockholm, dort mit der Fähre weiter zu der finnischen Hafenstadt Turku, dann weiter zu Olanders Wohnort Espoo, wo es nach einer Übernachtung weiter in das 400 km entfernte Parikkala ging.



Zur Begrüßung erhielten sie eine Flasche mit dem klaren Inhalt, beide dachten sich, dass sie nun wohl da durch müssen und tranken davon... sicher, es war ein Korn, nicht ganz so stark, doch dieses KOSKENKORVA schien das Nationalgetränk der Finnen zu sein, denn das Team hatte im Umkleideraum eine ganze Kiste davon. Na, das konnte ja spannend werden. Am Nachmittag ging es dann zu der Ralli-Eröffnung und danach wurde der Güterwagen bezogen. Jedem Team wurde ein G20 zugeteilt, der in der Mitte einen Holzofen hatte, und rechts und links jeweils zwei Bretter als Etagen, so dass man „dreilagig“ schlafen konnte. Die Isomatten und Schafsäcke wurden ausgepackt und sich etwas häuslich eingerichtet. Am nächsten Tag startete die Ralli. Während der Stopps unterwegs auf den zu 95% eingleisigen Hauptstrecken Finnlands wurden immer Bahnhöfe mit Ausweichgleisen gewählt. Hier war das Organisationsteam bereits hingefahren und hatte die Vorbereitun-



Impressum

Herausgeber:

Eisenbahnfreunde Wetterau e.V.
Am Goldstein 12
61231 Bad Nauheim

Telefon: (+49) 6032 929229
E-Mail: info@ef-wetterau.de
Internet: www.ef-wetterau.de

Vorsitzender: Stefan John

Konzeption und Realisation:
Jörg Theopold

Mitarbeit: Stefan John, Stefan Molitor, Thomas Wille und Raymond Warschke

gen für ein Spiel getroffen. Die Handhebel-Draisinen waren auf der Strecke vorne und hinten von je einen Skl eingekesselt, damit die Geschwindigkeit unter Kontrolle blieb und auch die Abstände zu den Draisinen nicht zu groß wurden. Die erste Aufgabe wurde über Megaphon von Seppo Nieminen auf finnisch angekündigt, es ging um Schwellenweitwurf...aha.. Schwellenweitwurf...Damit sich keiner durch die bitumengetränkten Holzschwellen schmutzig macht, waren unbehandelte Holzschwellen bereitgelegt. Jeder Leser sollte sich dabei erinnern, dass die Schwellen 2,40 m lang sind und im Neuzustand rund 120 kg wiegen. ... Weiter ging es auf die Draisinen – inzwischen war der IC Helsinki-Inari, drei bis vier Güterzüge mit Schnittholz von endloser Länge, mit 4 bis 5 Diesellokomotiven bespannt vorbeigerauscht. Jeder Abschnitt zwischen den Spielen war etwa 30 - 50 km lang, also immer massig Zeit zum Hebeln. Pro Tag wurden im Schnitt 120-140 km zurückgelegt und das fünf Tage lang! Das ganze hat eine Menge Spaß gemacht und Freundschaften sind entstanden. Und nun wissen Sie auch, wie die Breitspur nach Bad Nauheim kommt.

Ausgabe 2
Dezember 2008



Bahnhof Bad Nauheim-Nord



Das Magazin für Freunde und Förderer der Eisenbahnfreunde Wetterau e.V.

Aktuell

Stadt Münzenberg unterstützt EFW

Kürzlich konnten wir ein für uns sehr erfreuliches Ereignis verbuchen. Der Bürgermeister der Stadt Münzenberg, Herr Hans Jürgen Zeiß überreichte uns einen Scheck in Höhe von 1.000,00 Euro, die aus dem Etat des Tourismushaushalts bereitgestellt werden konnten. Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung, die wir erstmalig von der Stadt Münzenberg erhalten. Immerhin betreiben wir seit 1979 den historischen Zugverkehr auf der Butzbach-Licher-Eisenbahn nach Münzenberg, dem Endpunkt der Strecke, seit Anfang 2004 sind wir Betreiber der Infrastruktur der Strecke. In dieser Zeit sind viele Gäste über die Schiene nach Münzenberg gekommen, um nicht zuletzt auch die Burg, das "Wetterauer Tintenfass" zu besichtigen.

Beide Sehenswürdigkeiten kann man also als festen Bestandteil der touristischen Infrastruktur in der Wetterau betrachten. Freuen wir uns also auf eine weitere partnerschaftliche und für beide Seiten Gewinn bringende Zusammenarbeit!



Stefan John und Hans Jürgen Zeiß bei der Scheckübergabe

Start ins neue Jahr

Neujahrsmfahrten 2009: Jetzt anmelden!

Das Jahr 2008 neigt sich mit schnellen Schritten dem Ende zu. Wir fassen guten Vorsätze und die meisten von uns werden das neue Jahr mit einer Party oder auch mit uns gebührend begrüßen. Auch in 2009 veranstalten wir wieder unsere Neujahrsmfahrten. Sind Sie dabei? Am 1.1.2009 geht es jeweils um 12.00 h und

15.00 h ab Bad Nauheim-Nord los. Die Fahrt kostet 19,00 €, für Kinder 12,00 €, das Buffet ist inklusive. Wir freuen uns auf Sie!

➔ www.ef-wetterau.de



Wir wünschen unseren Mitgliedern, Freunden, Fahrgästen und Geschäftspartnern ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2009!

Stefan John

Feiern mit den EFW

Die Hochzeitsreise durch die Wetterau

Die Züge der EFW kann man auch mieten! Für jeden Anlass stellen wir für Sie ein maßgeschneidertes Angebot zusammen. Angelika und Stefan Molitor haben ihre Hochzeitsfeier mit uns gestaltet. Lesen Sie selbst.



Wir wollen heiraten! Soviel stand fest. Und auch, dass wir alle unsere Lieben und Vertrauten bei einer großen Feier dabei haben wollen. Jeder sollte sich wohl fühlen, ob groß oder klein. Doch wie und wo kann man das machen?

Große Gala? Nichts für die Kleinen und nicht unser Stil. Dorfgemeinschaftshaus? Ja gut, aber da müssen alle Freunde zum Helfen einspringen und mit denen wollen wir feiern, die sollen nicht für uns arbeiten. Im Zoo feiern? Utopisch. Appelwoi-Express anmieten? Der Zug zu kurz und keine Parkmöglichkeiten. Wo geht es denn noch?

Im Sommer zuvor hatten wir doch die Fahrkarten, die es mal zum Geburtstag gab, bei dieser historischen Bahn in Bad Nauheim eingelöst. Eine schöne Strecke, ein schönes Ambiente und die Bewirtung hatte was Familiäres. Ob die wohl was anbieten? Ein kurzer Blick ins Internet zeigte, dass da sogar noch mehr geboten wird. Wir nahmen also Kontakt auf. „Ja, kommt doch einfach mal Samstag vorbei, dann können wir alles besprechen“. Gesagt, getan. Am Samstag besprachen wir, wie wir uns das Ganze vorstellten und gemeinsam kamen wir auf eine gute Lösung. Ein paar Tage später erhielten wir einen Kostenvoranschlag, der sich in unserem Rahmen hielt. Auch die Details waren schnell abgestimmt.

Von Anfang an waren wir uns sicher, dass es ein tolle Idee war, mit den

Eisenbahnfreunden die Hochzeitsreise zu machen. Aber wie immer vor einer großen Feier macht man sich die verrücktesten Gedanken, was schief gehen kann, nur das wir jetzt die Organisation nicht mehr in Händen hatten.

Der große Tag kam. Das Wetter meinte es sehr gut mit uns, sieben Sonnen lachten vom Himmel. Wir kamen zum Bahnhof und der erste Stein fiel uns vom Herzen. Da stand der Zug, der Sektempfang war vorbereitet. Wir bekamen gleich ein Glas Sekt in die Hand gedrückt und es war zum Glück hoffnungslos, noch irgendwas selber organisieren zu wollen. Die Gäste trudelten direkt nach uns peu à peu ein, Hände



wurden geschüttelt, gedrückt, geküsst, Geschenke entgegen genommen, geprobtet und plötzlich sollte es schon los gehen. Ohne dass wir es richtig merk-



ten, war der Sektstand wieder abgebaut und ab ging die Fahrt. Die Fahrt selber verging wie im Flug. Kaum waren wir in Münzenberg angekommen, ging es schon wieder zurück. Alle Gäste und wir waren begeistert. In Bad Nauheim am Lokschuppen erwartete uns dann die zweite Überraschung. Was wir hier sahen, haute uns fast um. Die gerade restaurierte Lok im Lokschuppen schien auf Hochglanz poliert und war wunderschön mit Sonnenblumen und Efeu dekoriert. Davor

stand auf weißen Tischdecken das Salatbuffet mit lauter leckeren Salaten. Die Lokwerkstatt war festlich heraus-



geputzt, es sah toll aus, edel mit weißen Tischdecken, grünem Efeu, blauen Servietten, Terrakotta-Kerzen und silberfarbenen Essbesteck. Der Grill war schon angeworfen, trotz vieler Gäste mussten keiner lange warten, bis sie leckere Steaks und Würstchen zu ihrem Salat und Brot essen konnten. Die Getränkeversorgung

klappte genauso wunderbar, zum Teil konnte man sich die Getränke holen, zum Teil wurden sie sogar gebracht. Als Gastgeber hat man an einem solchen Tag kaum Gelegenheit Stimmungen wahr zu nehmen oder längere Gespräche zu führen. Doch im Nachhinein wurde uns immer wieder bestätigt, dass sich unsere Gäste sehr wohl gefühlt haben. Vielen Dank dafür noch einmal an die Eisenbahnfreunde!

P.S. Vielen Dank auch dafür, dass wir erst im Nachhinein erfahren haben, dass wir die „Premiere“ waren, da die Eisenbahnfreunde zuvor noch kein Event in dieser Größenordnung ausgerichtet hatten. Wir wären vorher noch nervöser gewesen. Nachträglich können wir sagen, man hat es nirgends gemerkt, es hat uns an nichts gefehlt!

Fahrzeuge der EFW

Die Motorbahnwagen X626 der ÖBB

Diesmal möchten wir uns den Fahrzeugen widmen, die erst seit Kurzem bei uns sind. Seit Anfang 2008 sind zwei österreichische Motorbahnwagen der Gattung X 626 in Hessen beheimatet. Die Geschichte dieser Fahrzeuge geht bis in die Nachkriegszeit in Österreich zurück. In dieser Zeit gab es keine Fahrzeuge, die geeignet



gewesen wären, Mannschaft und auch in begrenztem Umfang Material zur Gleisunterhaltung zu transportieren. Darauf hin entwickelten die Österreichischen Bundesbahnen die Motorbahnwagen der Baureihe X626, die mit 200 gebauten Exemplaren zu den meistgebauten Bahndienstfahrzeugen in Österreich gehörten. Die Fahrzeuge waren gelb lackiert (unsere Fahrzeuge weisen die Originallackierung auf) und waren in ganz Österreich im Einsatz. Die Motorbahnwagen sind mit einem Motor der Reihe WD 612 OS von Steyr motorisiert. Diese leisten im Dauereinsatz knapp 74 kW. Aufgrund der installier-

ten normalen Zug- und Stoßeinrichtung "ersetzen" die Motorbahnwagen auf unserem Vereingelände in Bad Nauheim die Rangierlokomotive.

Einige technische Daten: Länge über Puffer 5.250 mm, Dienstmasse 5,5 Tonnen, Höchstgeschwindigkeit 50 km/h, der Antrieb erfolgt mechanisch mittels Doppelrollenkette. Aufgrund ihrer einfachen Bedienung und großen Zugkraft sind sie inzwischen zu einem unverzichtbaren Teil unserer Fahrzeugflotte geworden. Übrigens können die Fahrten mit den Motorbahnwagen auch als Sonderfahrten gebucht werden. Sicher werden wir von den X 626 noch Einiges hören!

www.ef-wetterau.de

Menschen bei den EFW

Raymond Warschke -immer ganz vorne auf der Lok dabei-

Die Eisenbahn verbindet ja bekanntlich Menschen miteinander. Sie ist Transportmittel von A nach B. Wenn man in einem Eisenbahnverein aktiv ist, dann treffen sich dort Gleichgesinnte...und die Eisenbahn konnte wieder Menschen miteinander verbinden. Wir setzen unsere Serie fort, in der wir Menschen der EFW vorstellen. Diesmal steht eines unserer jüngsten, aber auch eines der aktivsten Mitglieder Rede und Antwort: Raymond Warschke.

BNN: Raymond, Du bist schon seit längerer Zeit bei den EFW tätig. Wie und wann bist Du auf den Verein aufmerksam geworden?

Raymond: Ich bin seit vier Jahren dabei. Ich bin mit meinem Vater schon oft mit den EFW durch die Wetterau gefahren, das erste Mal mit 3 Jahren

als Kind. Mit 11 Jahren dachte ich dann "oh, das interessiert mich" und ich wollte bei den EFW mitarbeiten.

BNN: Welche Tätigkeit machst Du am liebsten?

Raymond: Am liebsten mache ich den Job als Rangierer, da ich dort sehr



tatkräftig bin und auch viel Spaß daran habe. Auch wenn's sehr anstrengend ist, ist dies für mich ein großer Schritt zu meinem Traum als Lokomotivführer.

BNN: Du machst in unserem Verein eine Ausbildung zum Beimann. Was sind Deine Aufgaben als Beimann?

Raymond: Meine Aufgaben bestehen zum Beispiel im Abschmieren der Lok, im An- und Abkuppeln der Waggons und während der Fahrt Sorge ich zusammen mit dem Lokführer für die Sicherheit, da wir viele unbeschränkte Bahnübergänge haben.

BNN: Raymond, danke für das Interview und noch viel Spaß bei uns!

Das Interview führte Thomas Wille.